

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 282.

Veranschlagung
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Mittwoch, den 4. Dezember

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1901.

Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der als Eigentümer eingetragenen Erben des Berginvaliden **Karl Jakob Gära** in **Delsnitz i. E.** soll das zu dessen Nachlaß gehörige **Gauegrundstück** Nr. 219B des Brandkatasters, — eingetragen auf Blatt 60 des Grundbuchs für **Delsnitz** —, bestehend aus Wohngebäude, Schuppen, Hofraum, Obst- und Gemüsegarten, das nach dem Flurbuche 6,2 a umfaßt und mit 80,79 Steuereneinheiten belegt ist,

Sonnabend, den 7. Dezember 1901,
vormittags 10 Uhr,

im Grundstücke selbst freiwilligerweise versteigert werden, was unter Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathause zu Delsnitz i. E. ausgehängten Versteigerungsbedingungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Stollberg, den 24. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Deutscher Reichstag.

102. Sitzung vom 2. Dezember

Der Andrang zur Plenarsitzung des Reichstags war sehr stark. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des **Politarisgesetzes**.

Präsident **Graf Vallestre** eröffnet die Sitzung.

Das Wort zur Begründung der Vorlage nimmt zunächst der Reichszkanzler **Graf Bülow**.

Staatssekretär **Frhr. v. Thielmann** (spricht zuerst von seinem Platz aus und wird dann vom Präsidenten ersucht, einen mehr zentraleren Standpunkt einzunehmen, worauf er die Rednertribüne betritt): Ich bestreite entschieden, daß die Vorlage auf allgemeines Mißfallen gestoßen ist, die hohen Zahlen der Unterschriften unter die Petitionen beweisen nicht so viel, da auch Frauen und Kinder unterschrieben haben. Was in der Begründung über die Lage der Landwirtschaft gesagt ist, wird vielfach geäußert werden.

Abg. **Graf v. Schönerling** (kons.): Der Kampf um diesen Tarif könnte anständiger und patriotischer geführt werden, als es in der Presse geschehen ist. Das Ausland ist geradezu herausgefordert worden, gegen den Entwurf Stellung zu nehmen, ja Einspruch zu erheben. In erster Linie kommt doch die deutsche Gütererzeugung, in zweiter erst der internationale Handel. Im Dienst des Außenhandels stehen auch unsere großen Rhedereien. Wichtiger als der Exporthandel ist die Erhaltung unserer Landwirtschaft und unseres Bauernstandes. (Bravo! rechts.) Die städtischen Gesellschaftsklassen werden systematisch gegen die „Junfer“ aufgehetzt, das ist eine unläutere Kampfesweise, die auf gemeine Instinkte spekuliert. Der landwirtschaftliche Großbetrieb habe in unserem landwirtschaftlichen Leben eine ebenso berechtigte Stellung wie der industrielle Großbetrieb. Man sollte doch nicht die Bestrebungen der Sozialdemokratie, unsere Gesellschaftsordnung aufzulösen, unterstützen! Möge der Landwirtschaft eine abermalige Enttäuschung erspart bleiben, sonst würde eine allgemeine Verzweiflung Platz greifen und eine schwere Krise die Folge sein! Redner beantragt zum Schluß Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. **Mollenhuth** (Soz.): Es handle sich bei dieser Vorlage nicht um den Schutz der Landwirtschaft, sondern um eine Verraubung und Ausplünderung der Massen. (Oho, rechts.) Die Ansicht, daß die Sozialdemokraten für die höheren Zölle eventuell stimmen würden, gründete sich wohl darauf, daß sie für die Aufhebung des Judenbittens nachweislich eingetreten seien. Nur einen Satz will ich hier zitieren, den ein großer Staatsmann gesprochen hat: daß die Sprache dazu da ist, die Bedanken zu verbergen! (Oho! Lachen rechts.) Sehr richtig! links.) Hier liegt der Abschluß eines Aktes vor, der seinerzeit auf Livoli mit den Hochrufen auf Althardt begann. (Unruhe.) Der angebliche Kampf gegen die Bauern muß herhalten! Die lassen sich allerdings ziemlich viel gefallen. Sonst wären Sie (nach rechts) heute nicht hier. (Oho! rechts und Lachen. Sehr gut! links.) Sie gehen von der Voraussetzung aus, niedrige Löhne der Arbeitskräfte seien ein Glück für die Landwirte. Wie kurzichtig! Es ist doch allbekannt, daß die niedrigstbezahlten Arbeitskräfte wegen ihrer Leistungsfähigkeit die allertuersten werden. (Unruhe.)

Und was für Löhne bewilligen Sie? Von 50 bis 75 Pfennige pro Tag soll eine ganze Tagelöhnerfamilie leben, während in Hamburger Krankenhäusern die bloße Lagerstatt 1 Mk. kostet für den Tag. Nach weiteren längeren Ausführungen schließt Redner mit folgenden Worten: Durch den „Schutz der neutralen Arbeit“ werden die Arbeiter ausgehungert, der Schutzzoll ist ein Raubzoll. Wenn einmal das Volk zu einem Urteil über diesen Zolltarif aufgerufen würde, wenn Neuwahlen vor der Verabschiedung des Tarifs ausgeschrieben würden, dann sollten Sie einmal die Antwort sehen, die Ihnen die Bevölkerung giebt. Der Tarif würde hinweggefegt. (Beifall links.) Die weitere Beratung wird auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Schluß 5 Uhr.

Politische Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Die Kaiserin soll einige Zeit nach Süditalien oder Sizilien übersiedeln. Ihr leidender Zustand, den sie sich durch eine unnötige Entsetzungskur zugezogen hat, erfordert die Klimaveränderung. Auch die Sorge um ihre einzige Tochter bedrückt die arme Kaiserin schwer. Das Kind soll, wie ein bayrisches Blatt meldet, unheilbar nervös sein.

* Ueber einen weiteren Vorboten der Ehescheidung des Großherzogs von Hessen wird aus Mainz gemeldet, daß in den nächsten Tagen das dort in Garnison liegende Infanterieregiment Nr. 117, das den Namenszug der Großherzogin auf den Achselklappen trägt, neue Achselklappen erhalten wird, die lediglich die Nr. 117 tragen.

* Bei der Reichstagsersatzwahl in Wiesbaden kam der sozialdemokratische Kandidat in Stichwahl mit dem der freisinnigen Volkspartei.

* Gemeinsames Vorgehen Deutschlands und Oesterreichs gegen das Duell. Wie aus Wien verlautet, sollen gelegentlich des Besuches des Erzherzogs Franz Ferdinand beim Deutschen Kaiser Vereinbarungen über Maßnahmen gegen das Duell in den Offizierskorps getroffen worden sein. Die Bestimmungen über Ehrenart und Ehrengericht sollen in beiden Armeen gleichartig gestaltet werden.

Frankreich.

* Der französische Marineminister hat einer Schiffahrtsgesellschaft in Marseille den Auftrag erteilt, für übermorgen einen Dampfer für die Abfertigung von Truppen nach der Westküste Afrikas bereit zu halten, da man Angriffe auf französische Besitzungen zwischen dem Sudan und Senegal befürchtet.

Rußland.

* In Petersburg hat sich ein Verein gebildet, dessen Mitglieder sich gegenseitig auf Ehrenwort verpflichtet haben, keine englischen Erzeugnisse mehr zu kaufen. Der Verein hat bereits 600 angesehene Persönlichkeiten zu Mitgliedern.

Südafrika.

* Am 28. November nachts machten die Buren den Versuch, westlich von Middelburg durchzubrechen. Die Engländer waren vorher gewarnt worden. Eine kleine Burenabteilung machte einen Scheinangriff, um die Aufmerksamkeit vom Haupttrupp abzulenken. Die Buren wurden jedoch zurückgeschlagen und hatten anscheinend schwere Verluste.

* Die Unfähigkeit der britischen Feldarmee, gegen die kleinen Burenkorps erfolgreich zu operieren, ist heute nicht mehr allein auf die geringen Feldherrneigenschaften der englischen Generale zurückzuführen, sondern in der Hauptsache auf die fassam bekannte Kriegsmüdigkeit und naturgemäße völlige Erschlaffung der englischen Soldaten. Andersfalls wäre es unerklärlich, daß es einer so gewaltigen Uebermacht, wie die j. B., welche vor sechs Wochen gegen Louis Botha im südlichen Transvaal auszog, nicht gelingen konnte, überhaupt nur irgendwelchen Erfolg gegen denselben zu erzielen, geschweige denn seine Umzingelung und beabsichtigte Gefangennahme thatsächlich durchzuführen.

China.

* Der chinesische Thronerbe Putschun, ein Sohn Tuan's, des Urhebers der letzten Wirren, wurde durch ein Edikt der Kaiserin-Mutter enterbt.

* Auf Japans Drängen soll China die Verhandlungen über die Mandchurie mit Rußland endgültig abgebrochen haben.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 3. Dezember.

* Nach Vollziehung der Ergänzungswahlen gehören der Bezirksversammlung des Bezirksverbandes Glauchau als Abgeordnete der Städte und Landgemeinden vom 1. Januar 1902 ab u. a. folgende Herren an: Baumeister Julius Hedrich in Lichtenstein, Bürgermeister Max Hermann Prahtel in Callenberg, Gemeindevorstand Volkmar Albin Grimm in Mülsen St. Niklas, Gemeindevorstand Hermann Schubert in Mülsen St. Jakob, Gemeindevorstand Eduard Julius Klämig in Thurm, Gemeindevorstand Julius Wilhelm Pippmann in St. Egidien, Gartenbesitzer Emil Janthänel in Hohndorf und Gemeindevorstand Christian Friedrich Engel in Rüdorf.

* Am 2. Dezember waren es gerade 50 Jahre, daß Napoleon III. durch einen Gewaltstreich sich in den Besitz der Macht in Frankreich setzte. Die Folgen davon hat später ganz Deutschland durch dauernde Beunruhigungen zu empfinden gehabt, bis der 1870er Krieg die große Wendung brachte.

* Auf die Lotterie der 7. Sächsischen Pferdezucht-Ausstellung zu Dresden, deren Ziehung am kommenden Dienstag, den 10. Dezember d. J. im „Hotel Deutscher Herold“ Dresden, Sophienstraße, von früh 9 Uhr an öffentlich vor Notar und Zeugen stattfindet, wollen wir unsere verehrten Leser hierdurch nochmals aufmerksam machen, zumal die mannigfaltigen Gewinne sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenk eignen. — Für die auswärtigen Gewinner werden die Waren ohne jedwede Anrechnung der Verpackung zugesandt. — Lose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, solange der verschwindende kleine Vorrat noch reicht, sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, als auch durch das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastr. 26, zu beziehen. — Siehe heutiges Inserat dieser Zeitung.

* Der **Rohunterricht in Callenberg**, auf den wir schon früher Bezug nahmen, wird am 3. Januar 1902, siehe Annonce, begonnen. Unternehmer ist auch in Callenberg der Frauenverein, bei dessen Vorsitzerin, Frau Seminarassistentin Werner, die Anmeldungen zu bewirken sind. Es haben schon mehrere junge Mädchen um ihre Beteiligung gebeten und

tsdam
iehen.
a Preise
eyster
rfeldt,
mpfe
ken
garne
er,
Volgt. Callenberg.
en,
u.
en
schen-
unter 2jähriger
ne Sachen.
Taboretts,
sen etc.
chen
Preislagen
ten Kreuz“
zeige.
nach längerem
und Urgross-
hiedrich
geb. Fischer.
n der Leichen-
itern.

es ist baldige Anmeldung anzuraten. Für Mädchen, die in der Fabrik beschäftigt sind, soll ein Abendkursus eingerichtet werden.

Mäusen St. Jakob. Für viele Kinder zog als Vorbote des lieben Weihnachtsfestes der heilige Christ in hiesiger Schule ein, indem eine Menge reicher Gaben, bestehend in allerlei Schulbüchern und anderen Schulutensilien, welche von den Jansen der Heinrich'schen Schulstiftung angekauft wurden, zur Verteilung kamen. — Herr Pastor Schluttig, welcher vor zehn Jahren von Sagungen aus nach hier kam und nun demnächst nach Thalheim übersiedelt, wird leider schon am 3. Advents-sonntage seine Abschiedspredigt halten.

Leipzig. Wohlthätige Menschen haben sich zusammengefunden, um angesichts der zunehmenden Arbeitslosigkeit durch öffentliche Brotverteilung die Not mancher Familien etwas zu lindern. Das Unternehmen wurde finanziell rasch gesichert.

Der Wirt des **Leipziger Palmengartens**, Curt Bieling, ist in Konkurs geraten.

Zwickau. Vor einigen Tagen hatte sich ein hiesiger Einwohner eine nicht erhebliche Fuß-Verletzung zugezogen. Es ist Blutvergiftung entstanden, an welcher der Betroffene trotz hinzugezogener ärztlicher Hilfe verstorben ist.

Sachsenstein. In der Nacht zum 27. und 28. Nov. wurden hier 6 Einbruchsdiebstähle in Verkaufsläden und bez. in einem Restaurant verübt, wobei die unbekannt Thäter die in den Ladentassen vorgefundenen Geldbeträge, zusammen 46 Mk., und 1 Revolver gestohlen haben.

In **Engau** wird das frühere Elektrizitätswerk, das nicht mehr gebraucht wird, da der Ort Licht und Kraft von der Centrale der Oelsnitzer Elektra erhält, umgebaut, um eine Dampfmolkerei und Bäckerei aufzunehmen.

In **Neustadt** stimmten die Stadtverordneten grundsätzlich dem Vorschlag betreffs Einführung der Biersteuer zu.

Daß ein Knabe, der noch nicht konfirmiert ist, bereits das Abendmahl empfangen hat, dieser Fall ist in **Sainichen** vorgekommen. Den zahlreichen Kommunitanten am Abendmahl hatte er sich unbekannt mit angeschlossen. Vorläufig ist er vom Konfirmationsunterricht ausgeschlossen worden.

Einen übertriebenen Luxus gestattet sich **Waldheim** mit seinem Rathausbau. Er war c. f. 270000 Mk. veranschlagt. Aber mit diesem hohen Betrage ist man nicht ausgekommen, sondern hat den Voranschlag um 150000 Mark überschritten, sodaß das Bauwerk fast eine halbe Million kostet, für eine Stadt von der Größe Waldheims ein unerhörter Aufwand. Nun wird eine neue Anleihe aufgenommen.

Dornburg. Sämtliche fünf Finger der linken Hand und der Daumen der rechten Hand wurden in Rodau einem Schulknaben weggerissen, als einige Dynamitpatronen, die er zerstreuen wollte, explodierten. Sein Vater, der Arbeiter K., hatte die Patronen von seiner Arbeitsstelle im Kaltwerk zu Steubitz mit nach Hause genommen und nicht genügend sicher aufbewahrt. Das schwerverletzte Kind brachte man nach Jena in die Klinik. Ein anderer Knabe erlitt leichtere Verletzungen.

Großenhain. (Zeichen der Zeit.) Auf hiesigem Berliner Bahnhof, Strecke Dresden-Elster-

werda, müssen bis auf weiteres zwei Güterzüge wegen ungenügender Ladung ausfallen.

Aus Thüringen.

Zeulenroda. Der seit langer Zeit hier anhaltende teure Preis für Schweinefleisch und die Schwierigkeit, schlachtbare Schweine überhaupt zu erhalten zu können, hat hier zur Bildung einer Fleischer-Genossenschaft geführt, deren Zweck der gemeinsame Bezug von Bakonierschweinen ist.

Allerlei.

† **Berlin.** Das „Kleine Journal“ meldet: In der Holzstoffabrik von Gebrüder Frank in der Ortschaft Immentode, Kreis Goslar, wurde ein Arbeiter mit gespaltenem Schädel tot aufgefunden. Er war mit dem Velen der Lager usw. beschäftigt, wurde hierbei von der Transmissionskraft und mehrmals herumgeschleudert. Der Tod trat auf der Stelle ein.

† **Berlin.** Dem „Kleinen Journal“ zufolge wurde in Gadebusch in Mecklenburg der eine der beiden Mörder der Gastwirtin Frau Jaap in Jagel namens Lunitz aus Nauen verhaftet und nach Nauen gebracht.

† **Haverleben.** In vorvergangener Nacht sind das Paulsen'sche Holzheerlager sowie fünf Arbeiterhäuser vollständig durch ein Feuer eingeäschert. Der Schaden beträgt eine halbe Million. Ein Zimmermann ist in den Flammen umgekommen. Die Leiche wurde verkohlt aufgefunden. Es liegt Brandstiftung vor.

† **Madrid.** Eine reiche Dame überließ den Armen beinahe eine halbe Million Pesetas, die kürzlich verteilt werden sollten. Ganze Scharen von Armen stürzten in das betreffende Gebäude, wobei Thüren und Treppengeländer zerbrochen wurden. In der furchtbaren Unordnung erlitten viele Personen Verletzungen. 60 Schutleute hatten Mühe, den Platz mit blanker Waffe zu säubern. Die Verteilung soll nun praktischer angeordnet werden.

† **Wien.** Das Wiener Landgericht leitete gegen alle an dem Duell Wolf-Seidl beteiligte Personen eine strafgerichtliche Untersuchung ein. Wolf und sein Sekundant sind bereits vorgeladen.

† **Salonichi.** Miß Stone und Madama Zillo befinden sich wohlbehalten im Kloster Milo.

† **London.** Nach einem Telegramm aus Liverpool ist der Buchhalter Bondie, der die Bant von Liverpool bestohlen hat, in der Vorstadt Boote, wo er sich verborgen hielt, verhaftet worden.

† **Papenburg.** Die „Emzzeitung“ meldet: Die Ems hat einen drohenden Stand erreicht. Viele Dörfer sind schon ganz vom Wasser eingeschlossen; der Verkehr mit denselben kann nur noch mit Booten aufrecht erhalten werden. In mehreren Gemeinden hat die Wasserflut bereits großen Schaden an Getreidefeldern verursacht.

† **Philadelphia.** Die Polizei verhaftete hier einen Schweden, der gesagt haben soll, Präsident Roosevelt würde ebenso erschossen werden, wie Mc Kintley.

Gerichts-Zeitung.

Italiener unter sich. Am 7. Juni kam es in einer Schankwirtschaft in Oelsnitz i. E. zwischen italienischen Vergarbeitern zu einem Streite, wobei das Messer eine Rolle spielte. Hierbei haben der

1872 geborene Carlo Giovanni und der 1871 geborene Ferdinando Magetti drei Landstleuten zum Teil schwere Körperverletzungen zugefügt. O. leugnet, gestochen zu haben; er will selbst gestochen worden sein. Beide Angeklagte wurden zu je neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung von je 3 Monaten der Untersuchungshaft verurteilt.

Leipzig. Das Schwurgericht verurteilte den 22-jährigen österreichischen Deserteur Wilhelm Herrmann aus Ober-Krautau in Böhmen, welcher am 11. Juli den 50-jährigen Arbeiter Truebenbach aus Alt-Chemnitz auf der Chaussee bei Hänichen überfallen und ermordet hatte, wegen Totschlags und schweren Diebstahls zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Telegramme.

Notstandsarbeiten.

Chemnitz, 3. Dez. Der Rat der Stadt hat auf Vorschlag des Bauausschusses für Notstandsarbeiten ein Berechnungsgeld von 35000 Mark bewilligt vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten.

Unfälle.

Leipzig, 3. Dez. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Bayerischen Bahnhof, wo der 55 Jahre alte Kohlenhändler Taabenheim beim Ueberschreiten der Bahngeleise von einem Rangierzuge erfasst und überfahren wurde. Der Verunglückte, dem beide Beine zermalmt wurden, ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Trauriger Vorfall.

Freiburg, 3. Dez. Gestern morgen sprang ein 21 Jahre altes Dienstmädchen aus Friedeburg mit ihrem 10 Wochen alten Kinde in den unteren Kreuzleisch. Zwei Bergarbeiter, die den Vorgang beobachtet hatten, gelang es, beide wieder aus dem Wasser ans Ufer zu ziehen; leider war aber das Kind bereits tot. Man brachte sie in die Wohnung der Eltern in Friedeburg.

Explosion.

Kopenhagen, 3. Dez. Der norwegische Dampfer „Baagan“, aus Drontheim kommend, ist auf offener See infolge einer Explosion an Bord ein Raub der Flammen geworden; zwei Menschen kamen dabei ums Leben.

Verurteilung.

Dreslau, 3. Dez. Das Breslauer Kriegsgericht verurteilte den Rittmeister Preßler vom schlesischen Train-Bat. Nr. 6 wegen Beleidigung und Geldbörgens von Untergebenen zu 30 Tagen Stubenarrest.

Südafrika.

London, 3. Dez. De Wet soll mal wieder „beinahe“ in Gefangenschaft geraten sein, in der Nähe von Krustadt, wo er sich augenblicklich mit einem kleinen Kommando aufhält. Die Kolonnen Elliot und French verfolgen den Feind.

Vom Sparen.

In schlechter Zeit ist Luxus Sünde, Drum giebt das Ministerium Ein Beispiel jetzt dem Publikum Und spart — beim Zolltarif die Gründe! („llf“.)

Ein stolzes Herz.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

7. Fortsetzung.

Er hätte sein Herzblut darum gegeben, hätte er Helene in seine Arme nehmen, ihr an seiner Brust eine sichere Heimat bieten dürfen, denn, wie er am Morgen es gesagt hatte, er liebte sie, so wie er denken konnte. Er liebte sie mit jener reichen, alles umfassenden Liebe, die selbst die Fehler des geliebten Wesens zu einem teuern Besitze macht, aber er meinte, Helene sei kalt und verleihe solche Liebe nicht. Sie aber verschloß ihr Auge vor der glühend liebevollen Botschaft des Seinen und wollte nur Mitleid in den bewegten Zügen des Freundes lesen.

Immer härter wurde ihr Trost, immer fester der Vorsatz, zudringliche Teilnahme zurückzuweisen und kein Recht aller Jugendfreundschaft gelten zu lassen. Mit traurigem Erstaunen sah die Mutter die Herbigkeit ihres Wesens und Franz bebte fast schmerzlich, als er die lebhaften Worte seines Mitleids in schneidend kalter Weise von Helene aufgenommen sah. Aber seine starke Liebe hatte sich in feuriger Kraft die Aufgabe gestellt, das Herz Helene's zu gewinnen und er hoffte, sich zuerst Freundesrecht bei den alleinstehenden Frauen zu erwerben — dann aber Helene immer und immer wieder seine Liebe zu bieten, bis männliche Beharrlichkeit weibliche Kälte bezwungen habe. Er liebte sie um dieses Trostes willen nur noch leidenschaftlicher, denn er gehörte nicht zu jenen despotischen, niedrig gearteten Männernaturen, die den Reiz holdester Weiblichkeit nur in slavischer Willenlosigkeit suchen. Er hoffte, jene Erinnerungen aus der Rinderzeit würden mit sanfter Macht ihm helfen,

ihm ein Wesen zu eigen zu geben, das er nun nicht mehr lassen konnte, nicht mehr lassen wollte. Jahre waren vergangen, seit er sie nicht gesehen hatte; ihr Bild war nie von ihm gewichen. Er hatte so fleißig sein müssen und war es aus eigenem Antrieb gewesen, daß ihm nur wenig Ruhestunden geblieben waren; er hatte in denselben selten die Gesellschaft, oft die Natur aufgesucht. Die Liebe für Helene hatte ihn nie schmerzlich gequält, kein unruhiges Hoffen hatte ihn erregt, nur hatte er sich gern in stillen Stunden ihr Bild zurückgerufen und den holden Reiz der Jugendgespielen mit vollem Zauber auf sich wirken lassen; diese Erinnerung hatte ihn vor der Macht fremder Mädchenaugen geschützt. Nun aber hatte er Helene wiedergesehen und das romantische Sehnen des Jünglings hatte sich in die leidenschaftliche und bewußte Liebe des Mannes verwandelt. Er hatte die gewohnte Ruhe des Gemütes verloren und war sich in seiner lebhaften Aufregung durchaus bewußt, daß er Helene ercingen oder für alle Zeit auf volles, reiches Lebensglück verzichten müsse. Nun war er bei ihr, sah an ihrer Seite und empfand mit schmerzlicher Angst, wie sich eine breite, tiefe Kluft zwischen ihnen öffnete. Mit männlichem Freimuth bot er den Frauen seinen Schutz und seine Dienste an. Helene erwiderte kurz und kalt, daß sie dessen nicht bedürften, denn sie wollte Franz zeigen, wie sie in sich Kraft genug finde, männliche Hilfe und Unterstützung zurückzuweisen.

„Wir haben Alles, was wir wünschen,“ sprach sie daher abwehrend, „und wenn Sie uns niedergeschlagen finden, so suchen Sie keinen anderen Grund unseres Schmerzes als die Trauer um den teuren Verstorbenen.“

„Aber,“ wandte Franz lebhaft ein, „ich biete nur ein treues Freundesherz; giebt es nicht überall

kleine Sorgen, Lasten, welche für Frauen eine schwere Bürde sind. Lassen Sie mich dieselben für Sie und Ihre verehrte Mutter tragen; was Sie schwer drückt, fühlt meine Kraft kaum.“

Wie verwundete er durch dieses arglose Wort Helene, denn ihr thörichter Stolz schlüßerte ihr zu, daß nur Mitleid, beleidigendes Mitleid für ihre vereinsamte Hilflosigkeit ihn in ihr Haus geführt habe und mit eisigem Tone erwiderte sie:

„Meine Mutter hat Anspruch auf mich; ich bin alt und kräftig genug, für sie und mich zu sorgen; überdies hat meine Mutter eine Pension, die uns vor jeder Entbehrung schützt.“

„Sie nehmen meine Worte äußerlich, Helene,“ sprach er aufwallend, „ich biete Freundschaft und Sie sprechen von Geld.“

„Kann ich Ihr Anerbieten anders deuten?“ fragte sie in leichtem Hohn und fuhr heftiger fort: „Sie haben mich heute tief gedemütigt gesehen und glauben nun, meinen Beschützer spielen zu dürfen.“

„O Helene,“ fiel er bittend ein, „wie hart und bitter!“

„Sehen Sie“, fuhr sie zürnend fort, „die erste Lektion! Weil ich eine Stümperin in der Malerei bin, meinen Sie, ich sei ein Schulkind, das, von der Hand des Unglücks gezeichnet, sich willig beugt und seine Schwäche demutsvoll bekennt!“

Sie legte ihr Haupt auf den Tisch und erhob es selbst dann nicht, als ihre Mutter es umfaßte und an ihr Herz ziehen wollte.

„Sie sind krank und unglücklich,“ sagte Franz ernst, „weisen Sie mich, weisen Sie in mir nicht einen treuen Freund zu rück! Sie bedürfen ihn sicher, denn Sie können allein Ihren Weg in den neuen Lebensverhältnissen nicht finden, wissen nicht, Ihre herrlichen Fähigkeiten zu verwerten, nützlich und thätig zu werden.“ (Fortf. folgt.)

anni und der 1871 ge...
 drei Landsteuten zum...
 gen zugefügt. O. Leug...
 er will selbst gestochen...
 agte wurden zu je neun...
 Anrechnung von je 3...
 shaft verurteilt.
 rgericht verurteilte den...
 Deferteur Wilhelm Herr...
 Böhmen, welcher am...
 beiter Truebenbach aus...
 see bei Hähnchen über...
 wegen Totschlags und...
 Jahren Zuchthaus und

mmme.
arbeiten.
 Der Rat der Stadt hat...
 schusses für Notstands...
 von 35000 Mark be...
 stimmung der Stadt-

fall.
 Ein bedauerlicher Un...
 dem Bayerischen Bahn...
 Kohlenhändler Taaben...
 Bahngeleise von einem...
 erfahren wurde. Der...
 eine zermalmt wurden,
 ung ins Krankenhaus

vorfall.
 Gestern morgen sprang...
 idchen aus Friedeburg...
 Kinde in den unteren...
 ern, die den Vorgang...
 beide wieder aus dem...
 leider war aber das...
 ste sie in die Wohnung

n.
 Der norwegische...
 onthelm kommend, ist...
 Explosion an Bord...
 worden; zwei Menschen

ung.
 Das Breslauer Kriegs...
 meister Pfehler vom...
 wegen Verleumdung...
 ebenen zu 30 Tagen

a.
 Wet soll mal wieder...
 geraten sein, in der...
 sich augenblicklich mit...
 schält. Die Kolonnen...
 den Feind.

ren.
 us Sünde,
 ium
 ablikum
 arif die Gründe!
 („III“.)

e für Frauen eine
 ie mich dieselben für...
 er tragen; was Sie...
 ist kaum.“

dieses arglose Wort
 stolz flüsterte ihr zu,
 des Mitleid für ihre...
 in ihr Haus geführt...
 widerte sie:

pruch auf mich; ich
 ür sie und mich zu...
 Rutter eine Pension,
 schließt.“

e äußerlich, Helene,
 ete Freundschaft und

en anders deuten?“
 d fuhr heftiger fort:
 demüthigt gesehen und...
 spielen zu dürfen.“

ein, „wie hart und

end fort, „die erste
 erin in der Malerei...
 schulfund, das, von...
 igt, sich willig beugt...
 belehrt!“

en Tisch und erhob
 Rutter es umfaßte

stlich,“ sagte Franz
 n Sie in mir nicht...
 Sie bedürfen ihn...
 Ihren Weg in den...
 finden, wissen nicht,
 verwerten, nützlich...
 (Fortf. folgt.)

Humoristisches.

Ein guter Kerl. „Können Sie mir vielleicht hundertundfünfzig Mark pumpen?“ „Weshalb gerade hundertundfünfzig?“ „Ich will gleich fünfzig Mark abzahlen, damit Sie den guten Willen sehen!“

Begreiflicher Wunsch. Angeklagter (der zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt ist): „Ich möchte den hohen Gerichtshof bitten, daß ich meine Strafe gleich abbüßen darf?“ Richter: „Warum denn?“ Verurteilter: „Weil gerade meine Schwiegermutter jetzt einige Zeit bei mir zu Besuch ist.“

Seid gegrüßt ihr Menschenkinder,
 Wir wollen schließen einen Bund.
 Legt alle eure Klugheit nieder,
 Nur Wahrheit macht den Geist gesund.

Sucht nicht auf Erden euer Heim,
 Das ist der Wahrheit klares Ziel.
 Sollt nicht durch Lüg' gefangen sein,
 Sein Opfer-Tod bezagen will.

Was ist des Menschen höchstes Ziel,
 Schau nicht auf's wilde Erdgewühl.
 Nur Klarheit ist der Wahrheit Licht,
 Und dieses Schiff zerschellet nicht.

Eduard Reigner, Lichtenstein.

Bei Erkältungen wie Husten, Heiserkeit, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, Bluthusten etc. gebraucht man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffenen und einzig bewährten, dabei hochwirksamen **Rheinischen Trauben-Brust-Honig**; echt unter Garantie allein bei **Apotheker P. Aker, Wahren-Apothek** u. **Curt Viehmann, Drog. u. roten Kreuz, in Hohndorf bei Alb. Adhormann u. Col. Fischer.**

Gemeinderatsitzung zu Hohndorf vom 26. November 1901. Anwesend sind 14 Mitglieder. Entschuldigt fehlt Herr Scheibner. Der Herr Vorsitzende eröffnete um 7 Uhr die

Sitzung und giebt zunächst die Monatsabschlüsse vom Monat Oktober bekannt. Hierauf nimmt zur Geschäftsordnung Herr Scheibner das Wort und wünscht, daß wieder wie im vorigen Winter die elektrische Straßenbeleuchtung früh eingeschaltet werden möchte. Der Herr Vorsitzende erläuterte, weshalb es bis jetzt unterblieben sei und verspricht, daß es künftig auch wieder geschehen wird.

Der Herr Vorsitzende giebt sodann weiter bekannt, daß die Versteigerung des alten Feuerwehstehthauses einen Erlös von 81 M. 50 Pfg. ergeben habe.

Es wird nun zur Tagesordnung übergegangen und betrifft: Punkt 1) eine Zuschrift der Rgl. Amtshauptmannschaft, die Einziehung des Bahnüberganges am Helenenschacht betr. Der Gemeinderat beschließt gegen die geplante Einziehung des betr. Ueberganges bei der vorgelegten Behörde vorstellig werden zu wollen und eine Ueber- oder Unterführung für den Fußverkehr zu verlangen.

Punkt 2) wird von einer Ablehnung der Anlagenrekurse des ehemaligen Gutsbesizers Haase und des Konditorbesizers Walther hier von seiten der Behörde Kenntnis genommen.

Punkt 3) Zuschrift der Rgl. Amtshauptmannschaft, betr. die Befähigung der Wahl des Herrn Registr. Vesper als stellvert. Standesbeamter. Der Gemeinderat nimmt davon Kenntnis.

Punkt 4) Versicherung der Pferde, mit welchen die Spritzenfahren ausgeführt werden sollen, gegen Unfall. Nach verschiedenen Aussprachen wird beschlossen, die Angelegenheit zu vertagen und soll erst mit den betr. Pferdebesizern in Verhandlungen getreten werden.

Punkt 5) Besuch des Bergarb. Ernst Lang hier um Ankauf von Gemeindegeld zu einer Baustelle. Der Gemeinderat beschließt zunächst eine Befichtigung des betr. Areals vorzunehmen und dann mit Lang in Verhandlung zu treten.

Punkt 6) ein gleiches Besuch des Hausbes. Aug. Scheibner hier um künftige Ueberlassung des jetzt von ihm gepachteten Gemeindegelds. Auch hierzu wird beschlossen, das betr. Areal erst zu besichtigen.

Weiter hat Herr Scheibner unbefugter Weise auf diesem Grundstück einen der Gemeinde gehörigen Baum entfernt. Der Gemeinderat beschließt, den Baum tariert zu lassen und den festgesetzten Betrag von Herrn Scheibner einzufordern.

Punkt 7) eine Zuschrift der Rgl. Amtshauptmannschaft, die Einführung einer Gemeindefassen-Kontrolle betr. Der Herr Vorsitzende verliest hierzu ein Protokoll des Finanzausschusses vom 21. d. M., worin derselbe dem Gemeinderat die Einführung genannter Kontrolle vom 1. Jan. 1902 ab vorschlägt.

Der Gemeinderat genehmigt die vom Finanzausschuß vorgeschlagene Fassenkontrolle und beschließt zur Regelung der dadurch entstehenden Mehrarbeiten von Neujahr ab noch einen Schreiberlehrling einzustellen.

Punkt 8) ein Besuch des Hausbes. Herrn Dürtel hier um weitere Reduzierung der von ihm anteilig zu bezahlenden Schleusenbaukosten. Der Gemeinderat lehnt dieses Gesuch ab.

Punkt 9) verliest der Herr Vorsitzende ein Protokoll des Armenausschusses vom 15. d. M. Der Gemeinderat ergeht hierauf die vom Armenausschuß gemachten Vorschläge zum Beschluß.

Punkt 10) Allgemeines. Der Herr Vorsitzende bringt zunächst die Entgegengangsfrist, welche in der Witwe Lorenz'schen Unterstüßungsangelegenheit bei der Rgl. Kreisauptmannschaft eingereicht werden soll, zur Verlesung.

Hierauf genehmigt der Gemeinderat den Kostenanschlag zur Unterhaltung und Ausbesserung eines Pfaffenstuttes auf der hiesigen Richtenstein-Ordnungstraße auf das Jahr 1902. Besuch des Bergarbeiters Michael Steiner hier, welcher bei der zuständigen Behörde um Erteilung der Schif. Staatsangehörigkeit nachgesucht hat. Der Gemeinderat hat gegen die Aufnahme des p. Steiner in den Schif. Unterthanenverband nichts einzuwenden und beschließt deshalb, sein Gesuch zu befürworten.

Weiter wird beschlossen, daß die Witwe Seidel hier wegen Krankheit und Hilfsbedürftigkeit in die Bezirksanstalt ev. vorläufig im Julienspital untergebracht werden soll.

Endlich kommt der Rapport des Branddirektors Herrn Köchermann über die mit der Pflichtfeuerwehr ausgeommene Uebung zum Vortrag. Der Gemeinderat nimmt hieron Kenntnis.

Schluß der Sitzung 7/10 Uhr.

Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz am 2. Dezember 1901. Auftrieb: 386 Rinder (und war 50 Ochsen, 25 Kalben, 235 Kühe, 76 Kälber, 77 Käber, 921 Schafe, 859 Schweine, zusammen 2243 Tiere. Geschäftsgang: — Unverkauft blieben zurück: 39 Rinder, 158 Schafe und 43 Schweine. Bezahlt wurden in Markt für 50 Rilo Lebendgewicht: Kübler 30-30 M., Schafe 20-28 M., Schweine 50-66 M. Schlachtgewichte: Ochsen 46-67 M., Kalben und Kühe 38-66 M., Bullen 49-58 M., Schweine 62-69 M. Lebendgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Gewährleistung von 20-25 kg Tara für je ein Schwein die Schlachtgewichtspreise ohne Schmetzgewicht.

Vorausichtliche Witterung.

Veränderliches, nebligtes Wetter mit Niederschlägen.

J. Petersen,
 Uhrmacher, Lichtenstein,
 empfiehlt sein grosses Lager in allen Arten
Uhren
 als:
 Regulateure, Tafeluhren, Wand- und Weckeruhren, Taschenuhren,
 für Herren und Damen, in allen Ausführungen unter 2jähriger Garantie.
Alle Arten Goldwaren u. optische Sachen.
 Neu aufgenommen:
Alfenidewaren
 als: **Tafelaufsätze, Schreibzeuge, Taborets, Schalen, Butter- u. Zuckerdosen etc.**
 in grosser Auswahl.

Der **Wunsch-Zettel** aller Hausfrauen
 für das Weihnachtsfest umfasst doch meistens praktische Gegenstände für die Wirtschaft und können Sie sich von denselben unterrichten durch unseren, die modernsten Neuheiten enthaltenden **Weihnachts-Katalog.**
 Wir bitten, diesen bei Bedarf gefl. zu verlangen.
Rother & Kuntze
 Möbelfabrik
 Chemnitz, Kronenstrasse 22.
 Gebaute Gegenstände werden bereitwillig bis zum Feste aufbewahrt.

Ziehung 2. Januar.
 Abw. Haupttr. in 12 Zieh.:
3 x 480,000
 105,000 u. 102,000
3 x 240,000
 48,000, 45,000, 36,000 etc.
 Jedes Los ein Treffer!
 zus. ca. 23,500 Treffer mit **6 Millionen 900,000 Mk.**
 Ottom. Staats-Eisenbahnlose.
 Monatliche Einzahlung auf 1. Origin. Mk. 10.-, Mk. 5.-
 Ausz. beförd. umgehend!
 Herm. Bührler, Ann.-Exp.
 Waldshut-Baden No.

Buntglasimitation
 im Stiel, in Vagen und abgepaßt, Nitter, Landschaften, Bignetten etc.
Alleinverkauf für „Glacier“ bei Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstraße Nr. 2.

Lotterie
 der VII. Sächsischen **Pferdezucht-Ausstellung**
 Ziehung am 10. Dez. 1901.
2646 Gewinne, als **15 Gebrauchspferde, 60 gold., silberne etc. Taschenuhren** und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.
 Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert.
Loospreis 1 Mark.
 Ein Freiloos auf 10 Loose.
 Porto und Liste 20 Pfg., bei Nachnahme 30 Pfg. in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Sekretariat des **Dresd. Rennvereins, Dresden, Victoriastrasse 26,** zu beziehen.

Teppiche
 in neuesten Mustern als auch in zurückgesetzt zu besonders billigen Preisen bei **Paul Thum, Chemnitz, 2 Chemnitzstraße 2.**

Junge fette Gänse
 empfiehlt **G. Reinhold, Topfmarktstraße.**
5 Liter feinste rote Kartoffeln
 bei **Julius Rächler.**

Aluminium-Bronze
 zum Bronzieren von Defen besonders geeignet empfiehlt **Drogerie und Kräutergewölbe zum roten Kreuz, Curt Viehmann.**

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie“ 30 Pfg. Briefn. eins. **G. Klötzsch, Verlag, Leipzig.**

Practisches Weihnachtsgeschenk.
 Ein bekannt zu werden enthält **6 Flasch. 1866 er Ciedfrauenmilch** Originalabdruck unter Garantie zu M. 11,50 inkl. Postung gegen Nachnahme.
Philipp Schiller, Wein- u. Obsth. u. K. B. Breitenfelden gratis und franko. Bestellen überall gelteht.

Lanolin-Lederfett
 Marke Pfeilring
 ist absolut rein und säurefrei, konserviert das Leder, macht es geschmeidig und wasserdicht. Echt in Dosen à 10 und 20 Pfg.
Drogerie u. Kräutergewölbe zum roten Kreuz, Curt Viehmann.

